

# Dangerous Game

## Ein Spiel mit der Dunkelheit

Von abgemeldet

### Kapitel 1: Angekommen ...

Eine Woche später am Montag war es so weit. Das schwarze Auto fuhr vor der Schule vor. Als der Motor verstummte, seufzte das rothaarige Mädchen. Hier würde sie also von nun an wohnen.

Der Schulkomplex war in drei große Gebäude eingeteilt. So viel konnte sie auf den ersten Blick erkennen. "Ich werde dich noch zum Schulleiter und dann zu deinem Zimmer begleiten, wenn es dir recht ist." unterbrach Ayumis Vater ihre Gedanken "Danke Papa." mit diesen Worten stieg sie aus dem Auto, schlug die Tür zu und begab sich zum Kofferraum.

"Ich nehm schon.", lächelte der Schwarzhaarige seine Tochter an und hob den Koffer aus dem Auto. Dann gingen Vater und Tochter langsam zu dem Gebäude, in dem sich das Büro des Direktors befand. Das kleine vergoldete Messingschild neben der Tür verkündete mit geschwungenen Lettern 'Direktor Kurosu'. Sachte klopfte das Mädchen mit den bernsteinfarbenen Augen an die Tür des Büros, es ertönte ein "Herein" von drinnen und Vater und Tochter traten ein.

Der Direktor ging nun um seinen Holzschreibtisch herum "Willkommen.", begrüßte er die beiden und schüttelte enthusiastisch die Hand des rothaarigen Mädchens "Meine Tochter wird dir gleich alles zeigen.", sagte er und strahlte förmlich, als sich auch schon die Tür öffnete und ein zierliches Mädchen mit braunem Haar und braunen Augen den Raum betrat.

"Oh, da ist sie ja schon!", rief der Direktor freudig aus. Freundlich lächelnd begrüßte das braunhaarige Mädchen Ayumi und ihren Vater, bevor der Direktor sich an sie wandte.

"Yuki, würdest du unserer neuen Schülerin bitte die Schule und ihr Zimmer zeigen?!" - "Selbstverständlich.", nickte die Angesprochene und wandte sich an Ayumi "Komm mit.", lächelte sie.

Die Rothaarige nahm ihrem Vater den Koffer ab und folgte Yuki.

"Ach, sie ist so ein gutes Mädchen...", begann der Direktor zu schwärmen "Nun, ich hoffe, dass es Ihrer Tochter hier gefallen wird.", fuhr er fort und der Schwarzhaarige stimmte nickend zu "Wenn sie sich eingelebt hat, ganz sicher.", antwortete er mit seiner charakteristischen ruhigen Stimme und verabschiedete sich dann.

Als er aus der Tür trat, liefen die beiden Mädchen gerade am Büro vorbei. Augenscheinlich hatte Ayumi nur ihren Koffer weg gebracht. Als die Rothaarige ihren Vater bemerkte, machte sie halt. "Gehst du jetzt?", fragte sie ihn mit einem leicht traurigen Blick und der Gefragte nickte "Ich hab dich lieb, mein Engel." mit diesen

Worten drückte er seiner Tochter einen Kuss auf die Stirn "Pass auf dich auf." Zum Abschied umarmte sie ihn noch einmal "Mach ich. Ich hab dich auch lieb."

Dann trennten sich die Wege von Vater und Tochter.

"Komm mit, Ayumi." Yuki griff nach dem Handgelenk der Rothaarigen "Ich habe jetzt Vertrauensschülerdienst. Danach zeige ich dir alles Weitere." und schon zog die Braunhaarige sie hinter sich her, aus dem Wohnheim.

Als sie an der Weggabelung zwischen den beiden verschiedenen Wohnheimen und dem Schulgebäude ankamen standen dort bereits sämtliche Schülerinnen versammelt. "Was musst du denn machen?", fragte Ayumi die Braunhaarige völlig außer Atem, da sie sich so beeilt hatten.

"Die Day- und die Night-Class Schüler wechseln jetzt. Den Rest erkläre ich dir später, okay? Ich muss erstmal die ganzen Day-Class Mädchen in den Griff bekommen." ohne eine Antwort abzuwarten lief sie los und drängte die Mädchen zurück.

Was musste an dieser Night-Class so besonders sein, dass alle Schülerinnen der Day-Class hier standen, und aufgereggt kichernd auf sie warteten? Das wollte Ayumi wirklich gerne wissen. Also versuchte sie, sich zwischen die anderen Mädchen zu drängen um einen Blick auf die freigehaltene Gasse zu erhaschen. Dies gelang ihr auch relativ gut und sie fand sich verhältnismäßig schnell um einiges weiter vorne wieder. Gerade, als sie eine angenehme Position gefunden hatte um den Umständen entsprechend bequem zu stehen, öffneten sich die großen massiven Holztüren des Hauses, in dessen Turm oben ein Mond eingemeißelt war einen Spalt breit und alle schubsten herum und riefen hysterisch irgendwelche Namen. Sie konnte nicht einen Einzigen richtig heraus hören und das Gedränge wurde ihr nun auch zu viel. Um sich aus dem Geschubste zu befreien, machte die Rothaarige ein paar Schritte rückwärts, wurde im nächsten Moment von einer Horde Mädchen mitgerissen, die nach vorne stürmte und landete mitten auf dem harten Steinboden.

"Aua.", sie hielt sich den Ellebogen, mit dem sie auf den Boden aufgeschlagen war und stand wieder auf. Als der erste Schock nachgelassen hatte bemerkte sie, dass von ihrem Ellebogen ein brennender Schmerz ausging und nahm die Hand zurück. Es war nur etwas Haut abgeschürft, sonst war nichts weiter. Wütend funkelte sie die Mädchen an und verschwand dann zurück zum Wohnheim in ihr Zimmer. Dies war nicht der richtige Ort um sich ab zu reagieren, darüber war sie sich im Klaren. Sie hatte so schon genug Aufsehen erregt, da war sie sich sicher. Auch wenn alles bloß irgendwie verschwommen an ihr vorbei gezogen war und in nicht mehr als ein oder zwei Sekunden gedauert zu haben schien.

Im Zimmer angelangt wusch sie zunächst den Dreck aus der Schürfwunde und schälte sich aus ihrer Kleidung, die vom Sturz dreckig geworden war. Dann nahm sie die Schuluniform, die auf dem Bett lag und zog sie an.

Seufzend öffnete sie ihren Koffer und holte ein paar Bilder von ihrer Familie und von Kuraiko und sich aus Kindertagen heraus, um sie neben den Wecker auf den Nachttisch zu stellen. Dann machte sie sich daran ihre restlichen Kleidungsstücke, die sie wohl nur selten tragen würde, in den Schrank einzuräumen, der im Zimmer stand. Dieser war recht groß und für zwei Personen gedacht. Da sie das Doppelzimmer zur Zeit allein bewohnte beschloss sie, die andere Hälfte frei zu halten. Mehr Platz hätten ihre Sachen wohl auch nicht in Anspruch genommen.

Nachdem sie dies erledigt hatte, war es schon dunkel. Allerdings wollte die Rothaarige noch ein wenig frische Luft schnappen und öffnete das Fenster. Es war ein windstillere Abend. So würde im Zimmer keine Luftzirkulation entstehen, so viel stand fest. Also entschloss sie kurzer Hand einen kleinen Abendspaziergang zu

unternehmen.

Das große Gebäude kam ihr in der Dunkelheit noch größer vor. Die Bäume, die den Weg säumten standen starr und dunkel da. Nun gab es doch eine leichte Brise und Ayumi fröstelte leicht. Kurz überlegte sie, wieder zurück zu gehen, entschied sich aber dagegen und schlenderte weiter den mit Bäumen gesäumten Weg entlang. Verträumt blickte sie hinauf in den Himmel. Der Mond war nicht mehr als eine schmale Sichel und die Sterne funkelten hell und verspielt am tief blauen Himmelszelt.

Sie lief einige Schritte, den Kopf im Nacken, bis sie gegen etwas stieß. Ihr Blick richtete sich wieder nach vorn. Vor ihr stand ein Junge. Er trug die gleiche Schuluniform wie sie selbst, bloß in weiß. Sein braunes Haar fiel locker bis zu seiner Schulter herunter und auch seine Augen hatten ein tiefes Braun.

Erschrocken schaute sie ihn an "Tut mir leid.", sagte sie sofort, doch er ging nicht auf ihre Entschuldigung ein. "Was machst du hier draußen?", stellte er stattdessen die Gegenfrage und schaute sie durchdringend an. "Ich wollte nur ein Wenig frische Luft schnappen.", antwortete die Rothaarige ihm ehrlich "Das ändert nichts an der Tatsache, dass es nicht gestattet ist.", war alles, was er ruhig entgegnete. Er strahlte ein natürliche Autorität aus, die nicht einschüchternd war, aber dennoch intensiv.

Ayumi schaute ihn einige Zeit an, bevor sie reagierte. "Ich wollte sowieso gerade wieder zurück.", meinte sie ruhig. Es schien ihr das Beste ihm gegenüber ebenfalls ruhig zu agieren. So ruhig wie sie geantwortet hatte, machte sie nun kehrt und ging gemächlichem Schrittes zurück zum Wohnheim.

Sie konnte seinen Blick in ihrem Nacken geradezu spüren, drehte sich aber nicht um sondern lief einfach weiter.

Es war spät geworden. Alle Türen waren geschlossen und in keinem der Zimmer schien mehr Licht zu brennen. Also öffnete leise die Tür ihres eigenen Zimmers und schlüpfte hinein. Es war kalt, da das Fenster noch immer offen stand. Ayumi schloss es sofort und drehte die Heizung auf. Langsam ließ sie die Schuluniform zu Boden gleiten und nahm sich ein Nachthemd aus dem Schrank, das sie sich überstreifte. Dann ließ sie sich langsam ins Bett sinken und versuchte zu schlafen. Am nächsten Tag würde ihr erster Schultag beginnen. Einen Tag später als für alle anderen, da sie eine lange Anreise hinter sich hatte.

"Na dann gute Nacht.", sagte sie noch zu sich selbst, bevor sie endgültig in die Kissen sank.